

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 41

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bungen Derselben bestimmt, welche Feldlazareth und Sanitätsbetäckement in unsren Ambulancen vereinigen und diese dafür bedeutend vergrößern wollen. Verfasser wünscht indeß, die Thätigkeit derselben nur im Falle des Sieges sich entwickeln zu lassen, während bei einer Niederlage die eigenen Verwundeten unter dem Schutze einiger Aerzte und Wärter (ohne Material!) dem Feinde überlassen werden sollen. Für den Dienst während dem Gefecht wird ferner für zweckmäßig erachtet, wenn das Gesundheitspersonal je nach momentanem Bedürfniß in Gabres geordnet, zusammengezogen und vom Divisionsarzte dirigirt wird.

Bei der Thätigkeit der Ambulancen wird viel Gewicht auf unsre dichte, relativ wohlhabende Bevölkerung und einen gewissen Comfort in unseren Dörfern gelegt, durch welche Verhältnisse die Ausrüstung der Ambulancen modifizirt werden, und diese nur derselben Gegenstände enthalten soll, welche zum Aufsuchen, Transport, Operationen, Verband, Lagerung, Erquickung, Behandlung der Kranken nöthig sind (mehr wird Niemand verlangen).

Ein Zahlenschema über das Bedürfniß an Personal nimmt gebührende Rücksicht auf das Vorhandene und macht nicht, wie die divisionsärztliche Konferenz, die Rechnung ohne den Wirth. Die hiebet nothwendig werdende Erhöhung des Dienstalters der Aerzte (vor 6 Jahren schon öffentlich urgit) wird in das Schema der Organisation aufgenommen.

Bei der Rekrutirung und persönlichen Ausrüstung der Träger wird mit Recht Rücksicht auf deren zeitweise Verwendung zu Erd- und Holzarbeiten genommen. Im Allgemeinen konstatiren wir es mit Vergnügen, daß ein Stabsoffizier und Nichtarzt die Mühe genommen hat, sich in das bereits vorhandene Material hineinzuarbeiten und (wohl unter dem Einfluß von Fachmännern) einen Entwurf zu veröffentlichten, welcher in der Entwicklungspause einer neuen Organisation unseres Gesundheitsdienstes notirt zu werden verdient. Die Zustimmung zu der Grundidee einer möglichst laren Zuthellung von personellen und materiellen Hülfsmitteln zum Sanitätsdienst, eine Idee, die wohl bei allen Fachmännern gegenwärtig durchgeschlagen hat, wird nicht verfehlt, derselben auch bei den leitenden Offizieren unserer Armee Eingang verschaffen, also dieselbe realistren zu helfen.

Auf eine detaillierte Besprechung des Inhaltes hier- orts einzugehen, wäre nicht am Platz; es wird dies Sache eines engeren Kreises, zu Detailberathungen Berufener sein. Nur eine Notiz finde hier noch Platz, welche allgemeiner Natur ist und welche wir, im Interesse der Arbeit, lieber — nicht gelesen hätten.

Der Standpunkt des Verfassers sei ein „über dem bloßen medizinschen Parteihader stehender“, bemerkt derselbe in seinem Vorwort. Obwohl nun auch wir der Ansicht sind, die Arbeit der Reorganisation hätte von Anfang an zweckmäßiger an die Hand genommen und manch scharfes Wort vermieden werden können, so war doch ein Aufeinanderpläzen der Geister bei Umgestaltung dieses Zweiges unserer militärischen Einrichtungen so wenig zu umgehen,

wie dies bei dem gesammten Weltischen Projekte der Fall war. Warum diese Diskussionen mit diesem gehässigen Namen bezeichnet werden, im Vorworte einer Schrift, die für die Aerzte selbst bestimmt ist, bleibt uns unklar. Doch möchten wir dem hochgeschätzten Verfasser zu bedenken geben, daß ohne diesen vorausgegangenen „medizinschen Hader“ die Entstehung seiner eigenen Schrift eine absolute Unmöglichkeit gewesen wäre.

F.

Ein genossenschaft.

(Jahres-Bericht des Central-Comites des schweizerischen Unteroffiziers-Vereins pro 1871/72 an die Sektionen.)

In der Abgeordnetenversammlung in Zürich, den 14. Mai 1871, beehrten Sie Luzern mit der Bestellung des Centralomite's. In der Absicht der Sektion Luzern lag es, dem schweizerischen Unteroffiziersverein einen thätigen Vorstand zu beschaffen. Elber traten jedoch verschiedene Umstände in's Spiel und noch in den letzten Monaten bedrohte eine langwellige Krankheit unsern Präsidenten. Haben daher unsre Leistungen nicht entsprochen, so bitten wir vornherein um Nachsicht.

Im Allgemeinen scheint in den Sektionen, wenn auch keine Preisaufgaben gestellt werden konnten, dennoch mestens wacker gearbeitet worden zu sein. Die Berichte, wie sie uns der Reihe nach abgelesefert wurden, enthalten in der Hauptsache Folgendes:

I. Val de Travers (Gouvet). Diese Sektion zählt 12 Ehrenmitglieder, 12 Aktiv- und 12 Passivmitglieder. Sie hielte 5 Schießübungen, bei denen auf 300 — 600 Schritte geschossen, und 41 1/2% Treffer erzielt wurden. — Anlässlich eines kantonalen Schützenfestes in Gouvet wurde von ihr die Gründung eines kantonalen Schützenvereins für Feldwaffen angeregt und günstig aufgenommen. Die Leitung ist eine gute und ist zu wünschen, daß dem Verein eine größere Zahl von Unteroffizierern sich anschließen möge.

II. Nidwalden. Schon letztes Jahr wurde diesem Vereine ein Kränchen gewunden und er verdient es auch in diesem. Seine wackeren Schützen leben noch und machen auch dieses Jahr wieder mehrere Ausmärche. Man übte sich im Distanzschäßen an der Hand des Dufour'schen Atlases und im Zielschäßen mestens auf unbekannte Distanzen. Es wurde auf 225, 300 und 400 Meter geschossen, wobei das Gesammtresultat 34 — 75% ergab. — Die Sektion geht mit dem Gedanken um, ein eigenes Vereinslokal sich anzueignen, wo dann noch mehr auf Vorträge hingeziegt werden kann. Unter den Beschlüssen vom letzten Jahre erwähnt der Verein eine Petition an den hohen Bundesrat für Militärcentralisation, welches Vorgehen vom militärischen Standpunkte aus gewiß nur Anerkennung verdienen muß. — Rühmend wird erwähnt, daß trotz den vielen politischen Gegnern, die der Verein nach Außen zählt, stets das beste Einvernehmen zwischen den Mitgliedern herrschte, ein Beweis, wie sehr die Mitglieder bemüht sind, Disziplin, die Hauptugend des Wehrpflichtigen, aufrecht zu halten.

III. Solothurn. Diese Sektion beschäftigte sich den Sommer über hauptsächlich mit Ausmärchen. Es wurden 3 Schießübungen auf 225, 300, 400 und 450 Meter abgehalten (die einzelnen Resultate schwanken zwischen 75 à 83% Schelbentreffer und 34 bis 52% Mannstreffer) und 1 Gabenschießen auf der Schützenmatte. Den Bestrebungen von Solothurn gelang es, in Grenchen einen Unteroffiziersverein, der sich später zu einem Wehrvereine gestaltete, zu gründen, welcher mit dieser unserer Sektion in eifrigem Verkehre steht.

Den Winter über wurden folgende Vorträge gehalten:

a. Gewehrtheorie über die verschiedenen Systeme von Handfeuerwaffen mit Hervorhebung der Vor- und Nachtheile derselben von Herrn A. Hug, Adjutant.

b. Die Geschosse der Artillerie mit besonderer Berücksichtigung der 8cm. Geschosse, von Herrn G. Büttiker, Artillerie-Wachtmeister.

c. Ueber Terrainlehre, in klarer, populärer Weise von Herrn Lieutenant Mehlem.

d. Ueber den deutsch-französischen Krieg von 1870/71, von Herrn Oberstleutnant Jucker, der persönlich den Kriegsschauplatz besuchte und studirte.

e. Von Herrn Oberst Munzinger über seine Erlebnisse und Erfahrungen in seiner Stellung als Brigadier während der Grenzbesetzung im Winter 1871.

f. Ueber die Anfertigung, Bedeutung und Benützung von militärischen Karten, von Herrn Spielmann, Schützenkorporal.

g. Ueber Rekognoszirungen, von Herrn Oberst Munzinger.

h. Ueber die 10cm. Geschosse unter Vorzelzung und Erklärung der neuesten Zünder, von A. Schwab, Artilleriegefreiter.

Diese Vorträge sollen mit großem Interesse besucht worden sein und werden zweifelsohne auch Leben über vieles aufgeklärt haben.

Wir wünschen aufrichtigst, es möge sich die Sektion Solothurn auch fernerhin so thätig zeigen und dabei die Liebe und Begeisterung entfalten, die im Jahresberichte, in der strengrechlichen Auffassung des Referenten, namentlich von den jüngern Mitgliedern noch genehm wäre. — Auch diese Sektion ist bei der hohen Bundesbehörde mit einem Gesuch um Militärcentralisation eingekommen.

IV. St. Imier. Mit Freuden konstatirt der Bericht eine auffallende Begeisterung für militärische Bestrebungen. Aus diesem Umstände hat denn auch die Mitgliederzahl die schöne Höhe von 39 erreicht, eine Blüte, die einem Orte von 6000 Einwohnern alle Ehre macht. — Unter den Geschäften, die zur Behandlung kamen, wird die Wahl der Unteroffiziere erwähnt. Die Idee von St. Imier ging nämlich dahin, zu untersuchen, ob es nicht zulässig wäre, jeden Rekruten, der nach beendetem Instruktionskurse die erste Note davontrug, gleichgültig, woher er sei, mit dem Avancement zum Korporal zu verschenken. Ferner, ob und wie sich dieses auch bei bereits Gradirten thun ließe. — Herr Oberst Mezener, Oberinstruktor des Kantons Bern, der diesbezüglich angefragt wurde, wies die Requierenen an die Bataillons-Kommandanten und bereits sollen schon einige Ernennungen in diesem Sinne zu Stande gekommen sein.

Der Verein erließ auf Einladung der Sektion St. Gallen eine Protestation an den Ständerath gegen die Behauptung von Bundesrat Dubois, als hätte das Volk eine Militärcentralisation nicht verlangt, ebenso auch auf Anregung des Centralomite's eine Petition, bezüglich Winkelried-Stiftung.

Im Wallen werden folgende Vorträge erwähnt:

1. Théorie über Bittergewehr, von Herrn Leut. Gaguenin.
2. " Terrainverwerthung, v. Gentekorporal Stettler.
3. Schleiftheorie von Herrn Hauptmann Agraffi.
4. Ueber die Artillerie, ihre Organisation, ihr Material und ihre Munition, von Herrn Leut. Fréne.

5. Theorie über die Instruktion und die Disziplin, von Herrn Lieutenant Gaguenin.
6. " " Feldsicherheitsdienst, von demselben.
7. " " Reconnaissances militaires (Rekognoszirungen), von Hrn. Lieutenant Fréne.

Die Sektion St. Imier machte auch 3 Ausmärsche, einen für Übungen in der Kompagnieschule und 2 für Schießübungen. Ein Banquet im März bildete den würdigen Schluss der Saison. — Wir wünschen dem jungen Vereine Muth und Ausbauer, er ist auf dem rechten Wege.

V. Vevey. Diese Sektion hat einzigen Zuwachs erhalten, wird aber wahrscheinlich durch Bildung des eidgenössischen Unteroffiziersvereins in Montreux, von welcher Ortschaft sie Mitglieder zählt, wieder verlieren. Eine Kommission beschäftigte sich mit der Aufgabe, „Verpropagandierung einer schweizerischen Heeresabteilung im Felde“. Zu diesem Thema dienen den Mitgliedern die Erfahrungen während der Grenzbesetzung im Winter 1871. Sie wollen damit keine Vorschriften aufstellen, sondern vielmehr einige Lücken aufdecken.

Die Sektion Vevey hat dieses Jahr 3 Schießübungen aufzuwischen und erwähnt lehrreiche Vorträge:

1. Ueber Kartensiezen, von Herrn Major Lochmann.

2. Ueber Platz- und Marschsicherungsdienst, von Herrn Oberst Duinclet.

3. " die Unteroffiziere, was sie sind und was sie sein sollen, von Herrn Oberstleutnant de Vallière, und

4. " Feldtelegraphen, von Herrn Tonjallaq.

Durch Gewinnung eines Schleifplatzes in der Nähe der Stadt wird der strebame Verein seine Anstrengungen auch mehr der Schießkunst zuwenden können.

VI. St. Gallen. Wie bisher, so entwickelte St. Gallen auch in diesem Jahre eine rege Thätigkeit. Aus dem Berichte, der bis in die verschiedensten Verhandlungen der einzelnen Sektionen detailliert ist, entnehmen wir:

1. Einen interessanten Rekognoszirungsausschlag in der Richtung nach Mörtschwil, über welchen die Patrouillenführer 4 schriftliche Referate einreichten, die im Schosse des Vereines ernstlich seitgt wurden.

2. Vortrag von Herrn Kommandant Meyer über den Internirten-Wachtdienst.

3. " " " Stabsleutnant Hebel über Feldbefestigung.

4. " " " Leutnant Fäh über seine Erlebnisse in der Loire-Armee, empfohlen wegen seinem belehrenden und piquanten Inhalte.

5. " " " Kommandant Zollhofer über das, was unsere Reglemente nicht enthalten, aber als notwendige Ergänzung oder Modifikation im Ernstfalle angesehen werden können.

6. " " " Oberstleutnant Zäch aus den Waldbenskämpfen.

7. " " " Hauptmann Kehler über die Kunst des Befehlsens.

8. " " " Leutnant Balthschiwyler über Walbgeschäfte.

Neben diesen Themen wurden auch 8 öffentliche Vorträge über Schwertergeschichte angehört.

Sehr wohl gefällt uns der Beschluss des Vereins bezüglich Einführung von Diskussionsabenden. Es sollte dieses bei jedem größeren Vereine stattfinden. Diskussion weckt den Verstand, fördert allseitiges Interesse und bedingt das Lesen guter Schriften.

Der Verein hält sich vom 19. April bis 31. August ein eigenes Militärlesezimmer, welches Werktags von 7—9½ Uhr und Sonntags den ganzen Nachmittag durch geöffnet war. Auch hier wird sich wohl Mancher nützliche Erholung verschaffen haben.

Ein Fecht- und ein Fourierkurs werden auch erwähnt, ebenso, daß einzelne Mitglieder noch einen Offiziersreitkurs mitmachten.

Zur Pflege von Geselligkeit hält der Verein zwei ausschließlich der Unterhaltung gewidmete Zusammenkünfte.

Im November wurde eine Petition an den Ständerath puncto Revision der Militär-Artikel beschlossen.

Aus einer Schenkung des Hüfikomite's zur Linderung der Noth der Internirten wurden 16 Bände der Bibliothek einverlebt, der Rest den einzelnen Sektionen zur Gründung oder Aufbesserung von Bibliotheken offerirt. Die Bibliothek von St. Gallen enthält gegenwärtig 186 Bände, den Dufour-Atlas und diverse andere Karten.

VII. Glarus. Diese Sektion hält im Ganzen 8 Versammlungen, nämlich eine ordentliche Hauptversammlung, 4 Quartalversammlungen, 1 freiwillige Versammlung und 2 Versammlungen im Hinterlande, Häglingen und Schwanden, behufs Gründung militärischer Vereine. Sie richtete ihr Hauptaugenmerk auf Vergrößerung und hat es wirklich dahin gebracht, daß sie gegenwärtig 30 Mitglieder zählt, gegenüber 20 im vorigen Jahre.

Eine Petition wurde erlassen an den hohen Bundesrat, er möchte in der Gesetzgebung dafür sorgen, daß wegen einfacher Disziplinarfehlern bestraft Militärs ihre Strafe nicht mehr in Gefängnissen, in welchen gemeine Verbrecher versorgt werden aufzuhalten hätten, wie dieses in Glarus vorkommen sein soll, ferner eine Petition an den Ständerath für Centralisation des Militärwesens.

In praktischen Übungen weist der Bericht einen Ausmarsch auf mit Distanzschäßen nach dem Meter-Systeme und 2 Vorträge von einem Instruktor über Vorgerüste und Zielschieuerdienst.

Es wäre zu wünschen, daß diesem Vereine mehr Unterstützung von sachkundiger Seite zu Theil würde.

VIII. Bern. An praktischen Übungen weist der Verein 2 Ausmärsche und mehrere lokale Schießübungen auf. — Meistens wurde auf größere unbekannte Distanzen geschossen.

An theoretischen Übungen:

1. Vortrag und Theorie über das Vetterlsgewehr mit Berücksichtigung der neuesten Abänderungen von Mitglied A. Probst, Hauptmann.

2. Vorträge über Infanterietaktik von Oberstleutnant Mezener.

Mehrere Vorträge über Terrainlehre und Kartenlesen von Major Walther.

2 Vorträge über das Vetterlsgewehr, seine Entwicklung und den jüngsten Stand, über Fabrikation der Munition u. s. w. von Major Schmidt.

1 Vortrag über die Verwendung der Divisionskavallerie von Oberst Desgouttes.

1 " " Auffstellung und Befestigungsarbeiten der Deutschen im Südwesten von Paris von Oberst F. Schumacher.

1 " " Artillerie von Hauptmann A. Schumacher.

2 Vorträge, Bericht seiner militärwissenschaftlichen Reise nach Schweden und Dänemark. Militärorganisation beider Länder und vergleichende Darstellung mit der unsrigen von Oberst Meyer, und

1 Vortrag über die leitjährligen, bezirkswise Schießübungen von Oberst Mezener.

Der Berichterstatter gedenkt mit vielem Danke der Aufopferung und der Bestrebungen des Centralbundes Zürich bei Anlaß des leitjährligen Festes und erwähnt rühmlich die Kameradschaftlichkeit und verbankenswerthe Gastfreundschaft der Unteroffiziersvereine Luzern und Stans, die sie ihren Abgeordneten auf der Rückreise erwiesen.

IX. Zürich. Diese Sektion war letztes Jahr durch Abhaltung des Centralfestes vielseitig in Anspruch genommen. Trotzdem erwähnt der Bericht einen Ausmarsch im September nach dem Rätsensee, verbunden mit Distanzschäßen, Schießen auf Schellen und Blasen. — Eine Anzahl Mitglieder beteiligte sich im Januar an einer Exkursion des Zürcher Artillerie-Vereins nach Dietikon, in dessen Nähe die Stelle besucht wurde, wo 1798 die Österreicher und Russen ihr Lager inne hatten und von wo aus sie sich gegen die Franzosen schlugen. Einige Stabsoffiziere, die anwesend waren, schilderten lebhaft die damalige Kriegsführung und erläuterten die verschiedenen Geschäftstellungen der kriegerischen Truppen.

Neben einem Fechtkurse, an welchem eine erfreuliche Zahl Mitglieder Theil genommen haben soll, wurden im Vereine selbst noch folgende Vorträge gehalten:

1. Von Herrn Stabmajor Bluntschli über Feuerwirkung der Artillerie im Vergleich zu denjenigen der Infanterie.

2. " " Lieutenant Knüsel über Sicherheitsdienst.

3. " " Schützenlieutenant Carpenter über Kartenlesen und Terrain-Kenntniß.

4. " " Artillerie-Feldwebel Kuhn über Taktik der Artillerie, und

5. " " Pontonier-Feldwebel Fünsterwald über Kriegsbrückenbau, unterstützt von Pontonier-Fourier Bühl, welch letzter ein von ihm eigens hergestelltes, äußerst sauber gearbeitetes Brückendomäne vorzeigte und alle erforderlichen Erklärungen betreffend Konstruktion ertheilte.

Zum Schluß hieß die Sektion einen gelungenen Ball im Casino.

X. Basel. Der Vorstand hatte Mühe, seine Mitglieder öfters in größerer Zahl zusammen zu bringen.

Unter seinen Leistungen erwähnt er:

3 allgemeine, militärische Vorträge von Offizieren,
1 Fechtkurs,

2 Theorien über Vetterlsgewehr und über die neuen Hinterladungsgeschüze, und mehrere Schießübungen größtentheils im Vereine mit den Feldschäßen.

Der Verein beschäftigte sich auch mit den militärischen Fragen der neuen Bundesverfassung und erklärte sich, nach Anhörung gründlicher Referate von Seite der Herren Oberstleutnant Faltner und Hauptmann Suter, einstimmig für Annahme.

XI. Herisau. Diese Sektion entwickelte auch in diesem Jahre eine anerkennenswerthe Thätigkeit. Im Schooße des Vereins hielten Vorträge:

1. Herr Instruktor Sohnhaler über die Reglemente und deren praktische Anwendung im Felde.

2. Derselbe. Ueber das Verhalten der Unteroffiziere in den wichtigsten Beziehungen im innern und äußern Dienste.

3. Artilleriefourier Meyer über Artilleriegeschosse.

4. Schafsfüßenkorporal Koller über Schießtheorie.

5. Derselbe, Theorie über das Vetterlsgewehr.

6. Schafsfüßenkorporal Sturzenegger über den Wachdienst, und

7. Feldwebel Diem.

Letzterer hieß eine Vorlesung im Deutschen aus dem franz. Werke „Drei Wochen vor Paris, Meß und Belfort, von Oberstleut. de Perrot.“

Im Oktober 1871 machte sie mit der Sektion St. Gallen einen Ausflug, wobei Marsch Sicherungsdienst, Distanzschäßen und Jägerdienst geübt wurden. — Obwohl der Verein gegenwärtig nur 13 Mitglieder zählt, so unterhält er doch so viel ihm möglich militärische Schriften. Er hält sich die beiden schweizerischen Militärzeitungen und schaffte zweimal Schmidt's Feuerwaffen an. — Wir wünschen den Mitgliedern dieser Sektion speziell Muth und Ausdauer; Zuwachs wird schon wieder nachfolgen.

XII. Lausanne. Wenn wir Ihnen ein Bild von der Thätigkeit dieses Vereins geben wollen, so können wir nicht umhin, Ihnen wörtlich die Einleitung zu geben, die sein Vorstand dem Jahresberichte vorausführte. Sie lautet: „Ensuite des graves événements qui se sont déroulés dernièrement à nos yeux, chacun a senti qu'il devait travailler activement à développer ses connaissances militaires et profiter de toutes les occasions qu'il avait de s'instruire. On a reconnu, plus que jamais, que ce qui fait la force d'un peuple, c'est la richesse de son intelligence et la concentration de toutes ses facultés vers le progrès. — Nous sommes heureux de pouvoir dire que nous marchons dans une voie prospère, mais ne nous flattons point: cherchons au contraire à triompher de l'indifférence qui c'est encore enracinée chez quelques-uns, et tâchons de faire toujours mieux.“ —

Diese Ideen haben wirklich nicht nur in den Vereinen Boden gefaßt, sondern auch im Publikum, was der Umstand beweist, daß die Sektion nicht weniger als 50 neue Mitglieder aufgenommen hat, so daß sie gegenwärtig mit Ehrenmitgliedern und Erternen 193 Mann zählt. — Um in Anbetracht der großen Zahl die Denkraft und den Arbeitsgeist eines Jeden einzigermaßen anzuregen, werden 5 Arbeitssektionen organisiert, deren jede sich eine Aufgabe mache. Die Themen lauten:

1. Ueber militärische Disziplin.

2. Die Ernennung der Unteroffiziere, ihre Instruktion und Vollmacht.

3. Die Ernennung der Offiziere.

4. Verbesserung der Stellung der Unteroffiziere und Soldaten in materieller Hinsicht und

5. Ueber das, was der Militärdienst dem schweizerischen Wehrmann sein soll.

Diese Aufgaben sind seit Abgang des Berichtes zusammengestellt und eingefandt worden, ihre Reichhaltigkeit erlaubt uns jedoch nicht, sie hier aufzunehmen.

Am 1. Oktober machte der Verein einen Ausmarsch, bei welchem Herr Oberst Konstantin Borgeaud das Kommando führte. Ueber diese Exkursion, bei welcher Marsch Sicherungsdienst, Terrainkunde, Schießen und Feldbefestigung geübt wurden, liegt ein 16

Sehr selten halbendes Heft vor, welches einen fleihsigen Bericht von Jules Verret enthält und zum Nachlesen empfohlen wird. — Der Bericht erwähnt 5 Schießübungen auf 600, 1000 und 1500', ebenso verschiedene Vereinsvorträge, die vielen Stoff zu Diskussion gaben.

XIII. Genève. Durch allzu kostspielige Verwaltung hat diese Sektion in den früheren Jahren Schaden gelitten und wenig von sich hören lassen können. — Eine entschledeene gesunde Leitung hat jedoch ein anderes Leben in die Sektion gebracht, so daß Genf wieder zu den besten Hoffnungen berechtigt. — Die Herren Kommandant Armand und Stabshauptmann Coutau beehrten den Verein mit Vorträgen und eine Feldschützensektion entwickelt rege Thätigkeit.

XIV. Luzern. Gleich bei Beginn des Vereinsjahres beschloß der Verein, statt alle 14 sich alle 8 Tage zu besammeln. — Er weist 33 Versammlungen auf, wovon 23 ordentliche, 6 außerordentliche und 4 Generalversammlungen. — In diesen Zusammenkünften wurden 12 Vorträge gehalten, nämlich:

2 über Kenntnisse und Handhabung des Vetterligewehres von Herrn Lieutenant R. Lüternauer, Aktiv-Ehrenmitglied,

1 über Vertheidigung von Dfleiss von Schützenwachtmeister Keller, Vereinsmitglied,

2 über das Meter-System, von Herrn Oberinstruktur Kommandant Thalmann,

2 über Geschichte der Waffen von der Urzeit bis jetzt, von Obtgem.

1 von Herrn Dr. R. Gößlin, Stabshauptmann, über Sanitätsdienst der Truppen im Felde und Verpflegung der Verwundeten, mit Bezugnahme auf seine praktischen Erfahrungen und Erlebnisse als Arzt in den Kriegslazaretten von Straßburg und Belfort.

2 über Vertheidigung und Angriff von Dörfern, Gehöften und Häusern durch Herrn Schützenhauptmann Geißhüsler, und

2 über Angriff und Vertheidigung von Ravins, Flüssen u. von Herrn Jäger-Lieutenant Zimmermann, und

84 Vereinsgeschäfte abgewickelt.

Es erschienen:

1 Fechtkurs unter der Leitung eines Schülers des sel. R. V. Mohr, Lieutenant Lüternauer, und

1 Komptabilitätskurs unter Herrn Lieutenant L. Zimmermann.

Der Bericht erwähnt 7 bewaffnete Ausmärsche und ein mit schönen Preisen geschmücktes „allgemeines Gabenschießen“; zwei unfreundliche Wintersfontage führte der Verein mit Kapselfschießen aus. — Stetsfort beteiligten sich die Mitglieder in erfreulicher Zahl, so daß für die Schießübungen an 37 Berechtigte die ebd. genössische und kantonale Munitionsvergütung von Fr. 111. — zusammen vertheilt werden konnte. — Auch eine Gesangssektion wurde gegründet, die den Mitgliedern manche fröhliche Stunde verschaffte. — In seiner Thätigkeit außer dem Vereine wird Korrespondenz mit einigen Sektionen erwähnt, ferner Schritte zur Gründung neuer Militärvereine auf der Landschaft. — Zur Aufbesserung der Wintertiefsfonds sammelte ein Vereinsmitglied, Schützenwachtmeister Keller, bei Anlaß der Sempacher-Schlachtfeier eine Kollekte, die die schöne Summe von Fr. 155. 40 Cts. abwarf.

Im Berichtsjahre, anschließend an diese Mittheilungen, ist ein neues Glied in den Centralverband aufgenommen worden, nämlich der Unteroffiziersverein des Distrikts Aigle, der viele Erwartungen verspricht, dagegen ist die Sektion La Côte wegen lokalen Verhältnissen aufgelöst worden.

Die Sektion Schaffhausen hat keinen Jahresbericht eingesandt.

Der Kassasaldo neuer Rechnung weist: Fr. 564. 27 Gutshaben auf gegenüber Fr. 274. 17 vom Jahre 1871.

Um Schluss unseres gebrängten Berichtes danken wir den hohen Militärbehörden für ihre Unterstützung, den Herren Referenten Namens der Sektionen für ihre Dienste im Interesse des schweizerischen Wehrwesens und ermahnen die Glieder unseres Verbandes auch fernerhin zu Fleiß und verständigem Arbeiten.

Der Mitgliederbestand der Sektionen, die Etats eingesandt haben, ist am Schluß des Berichtsjahres folgender:

	1870/71.						1871/72.					
	Mitb.	Mitglie-	Mitb.	Mitglie-	Mitb.	Mitglie-	Mitb.	Mitglie-	Mitb.	Mitglie-	Zusam-	Abgang
	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	Gren.	zial	
Valde Trav.	7	11	22	40	12	12	12	36				4
Widwalden	40	8		48	35	14		49	1			
Solothurn	32	10		42	30	10		40				2
St. Imier	19			19	39	3		42	23			
Bevey	82	7		89	90	9		99	10			
St. Gallen	38	?	34	72	61			61				11
Glarus	20			20	30			30	10			
Bern	30	8	8	46	35	20	9	64	18			
Zürich	89	13		102	73	14		87				15
Basel	58	4	3	65	54	6	4	64				1
Herisau	18	1	5	24	13			13				11
Luzanne fehlt												
Angabe von												
1871, nach												
dieser Berichte												
Luzern	90	48	10	148	135	48	10	193	45			
	63	30		93	68	11		79				14
	586	140	82	808	675	147	35	857	107	58		

Namens des Central-Comite's:

Der Präsident: Der 1. Altuar:

L. Zimmermann, M. Dotta,

Jäger-Lieut. Quartiermeister.

A u s l a n d.

Deutschland. (Zum Kriege von 1870/71.) Soeben ist der überaus umfangreiche und hochinteressante Bericht des Central-Comite's der deutschen Vereine zur Pflege verunsteter und erkrankter Krieger über seine Thätigkeit und die Wirksamkeit der mit ihm verbundenen Vereine während des Krieges von 1870/71 erschienen. Dieser Bericht gibt in circa 25 Druckbogen eine mit staunenswerthem Fleiß und übersichtlichster Geschicklichkeit bewirkte Zusammenstellung von der einzige in ihrer Art dastehenden freiwilligen Hilfeleistung des gesammten Volkes während des letzten Feldzuges und der opferbereiten Hingabe sowohl in Deutschland wie im übrigen Europa und in den außereuropäischen Ländern; das Werk erscheint als ein reicher und hochinteressanter Beitrag zur Geschichte des letzten Krieges. Der Bericht zerfällt in 8 Kapitel und 10 Anlagen; er verbreitet sich über die Organisation und die Wirksamkeit der Vereine, über Einnahmen, Ausgaben, internationale Hilfesleistungen und Friedensthätigkeit. Die Geldgaben, welche dem Central-Comite und seinen Vereinen zugestossen sind, betragen 12,978,688 Thlr. 22 Sgr. 3 Pfg., dazwischen kommen Naturalgaben im Werthe v. 5,258,492 Thlr. 4 Sgr., und der Geldwert der von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen gewährten Frachtfreiheit mit 449,092 Thlr. 4 Sgr. 5 Pfg.; zusammen gibt dies die Summe von 18,686,273 Thlr. 8 Pfg. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 11,650,995 Thlr. 5 Sgr. 6 Pfg. Die Geldentnahme aus Deutschland belief sich auf 10,274,007 Thlr. 6 Sgr. 1 Pfg. Die Gesamtsumme aus europäischen Ländern beträgt 498,119 Thlr. 9 Sgr. 6 Pfg.; aus außereuropäischen Ländern 1,608,513 Thlr. 11 Sgr. 7 Pfg., also aus dem außerdeutschen Auslande 2,106,632 Thlr. 21 Sgr. 1 Pfg. (D. W.)

Frankreich. In Frankreich bestanden bisher für die Offiziere keine Vereinigungs-Lokale, daher die Offiziere sich nur im Dienst oder in den verschiedenen Cafés zu sehen befamen. Der Kriegsminister Gissey hat nunmehr den General-Inspecteuren aufgetragen, ihr besonderes Augenmerk auf die Einrichtung besonderer Offizier-Cafés zu richten. Außerdem hat derselbe in einem an die Divisions-Kommandeure erlassenen Circular die Bildung von Garnisons-Bibliotheken besonders empfohlen, damit die Offiziere an den Vereinigungsorten auch Gelegenheit fänden, sich wissenschaftlich zu beschäftigen.

— Nach einer Mittheilung des „L'avenir militaire“ entwickeln in Frankreich die verschiedenen Sektionen des Dépôt de la guerre ungemeine Thätigkeit. Die topographische Sektion ist mit der Herstellung von Karten, insbesondere der von Frankreich, eifrigst beschäftigt, da die Kartenbestände fast gänzlich aufgeräumt